



DAS LANDEBEN-ABC

Vielfacher Nutzen durch das liebe Vieh

Das N im Landleben-Alphabet

SELM. Es gibt viele Themen rund um die Landwirtschaft – und auch viele Begriffe und Fachwörter. Die Katholische Landjugendbewegung (KLJB) Selm, Bork, Cappenberg, erklärt sie in unserem Landleben-ABC.

N wie Nutztier

Der Begriff „Nutztier“ ist sehr geläufig, aber was genau sind eigentlich Nutztiere? Laut Definition sind Nutztiere solche Tiere, die von Menschen zu einem bestimmten Zweck gehalten werden. Den meisten fallen dann direkt Mast- und Schlachttiere ein, wie Schwein, Rind und Huhn. Oder man denkt an Tiere, deren Erzeugnisse wir zu uns nehmen, wie das Ei vom Huhn oder die Milch von der Kuh. Möglicherweise hat man auch ein Bild vor Augen: Zugtiere, zum Beispiel Pferde, die vor vielen Jahren vor ein Erntegerät gespannt waren, als es noch keine Traktoren gab. Da gibt es jedoch noch viel mehr, sowohl innerhalb, als auch außerhalb der Landwirtschaft.

Honiglieferanten

Zu den Tieren, die uns mit Nahrung versorgen gehören neben den Mast- und Schlachttieren und Milchtieren beispielsweise auch noch die Honiglieferanten, die Bienen. Bei Kühen unterscheidet man zwischen Fleischrassen, die nur zur Produktion von Fleisch gezüchtet werden und Milchrassen, die allein den Zweck haben Milch zu produzieren.

Außerdem gibt es Zweinutzungsrassen, die zur Fleisch- und Milchproduktion dienen. Charolais, Angus, Limousin und Galloways sind Beispiele für gängige Fleischrassen. Beispiele für Milchrassen sind

Jersey und Holstein. Weitere Informationen über Rinder folgen in diesem Landleben-ABC unter R wie Rind. Anfallende Nebenprodukte bei der Rinderschlachtung sind ihre Felle, die zum Beispiel als Teppiche oder Möbel verwendet werden oder weiterverarbeitet werden zu vielen alltäglichen Ledern.

Weitere Lederlieferanten sind beispielsweise Ziegen und Schafe, die auch zur Milchherzeugung dienen und uns Menschen mit Wolle versorgen. Ebenso vielseitig ist das Geflügel. Neben Fleisch und Eiern bringen uns einige Geflügelarten mit ihren Federn und Daunen Wärme.

Esel und Kamele

Bei Schweinen, über die in einem der folgenden Artikel mehr zu erfahren ist, denkt man zunächst nur an die Fleischproduktion. Aber auch ihre Haut eignet sich zur Lederproduktion.

Auch Hunde, die wir geläufig als Haustier bezeichnen, können Nutztiere sein. Sie werden als Jagdhunde, Wachhunde oder Hütehunde eingesetzt. Hier in Deutschland weniger als in anderen Ländern dienen Tiere wie Pferde, Esel oder Kamele als Transportmittel. Auch dies macht sie zu einem Nutztier. Der Begriff umfasst auch Labor- und Versuchstiere.

Dies war nur ein kleiner Einblick, wie vielseitig Tiere hierzulande zu wirtschaftlichen Zwecken genutzt werden, denn der Einsatz von Nutztieren variiert natürlich je nach Region und Kultur.

Linda Schlierkamp (KLJB Selm)

Quiz zu N wie Nutztiere

- Die Quiz-Frage: Nenne drei verschiedene Nahrungsmittel, die von drei verschiedenen Tieren stammen.
- Das Quiz richtet sich an Kinder von 8 bis 14 Jahren.
- Zu gewinnen gibt es einen Tag auf dem Bauern-

hof im Mai für den Gewinner und einen Freund.

Wer gewinnen will, schickt die richtige Antwort per E-Mail bis Mittwoch an kinder-auf-dem-bauernhof@web.de oder nutzt das Formular auf www.kljb-selm.de



Kühe sind in mehrfacher Hinsicht Nutztiere: Nicht nur ihre Milch, sondern auch ihr Fleisch und Fell lassen sich nutzen. Dieses Foto zeigt das Melken. FOTO SCHLIERKAMP

BLICKPUNKT BAUERNREGELN Worauf verlassen sich die Landwirte heute?

Barometer statt Bauernregeln

Bäuerin Agnes Kleine-Weischer erinnert sich noch genau an die Sprichwörter ihrer Großmutter

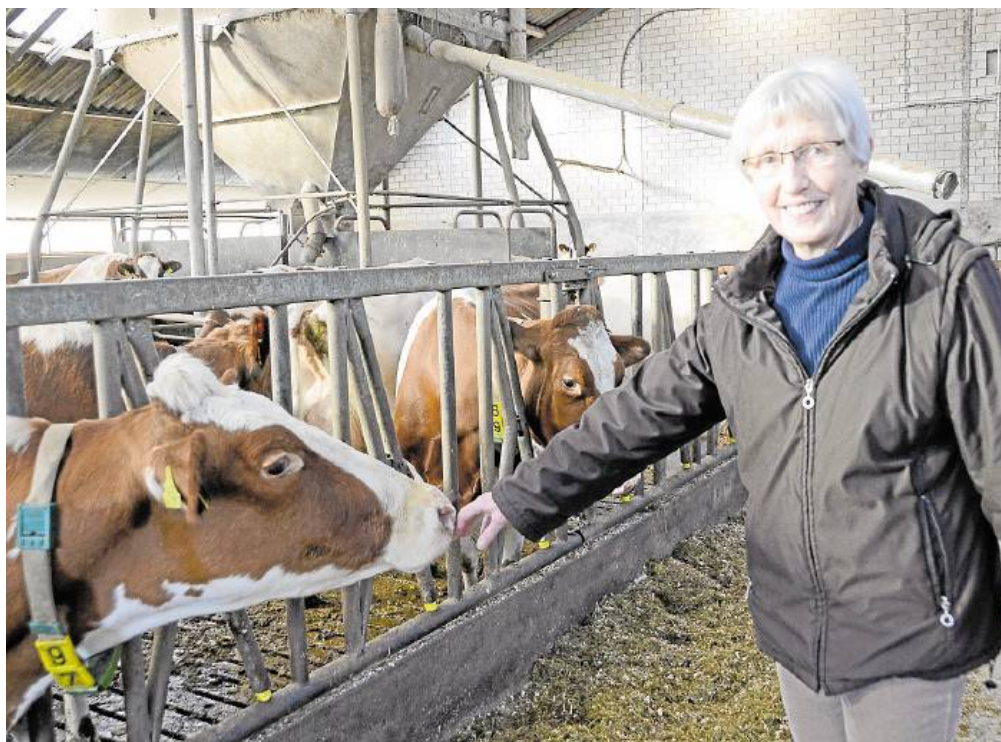
NORDKIRCHEN. „Je frostiger der Januar, desto freundlicher das Jahr.“ Für jeden Monat des Jahres gibt es Bauernregeln, die vor allem in den früheren Generationen das Leben der Landwirte begleitet haben. Doch heute orientiert man sich ganz anders – wie Bäuerin Agnes Kleine-Weischer erzählt.

„Bei meinen Eltern und Großeltern haben Bauernregeln noch eine große Rolle gespielt, ich bin mit den Sprichwörtern meiner Oma aufgewachsen.“ Die 68-Jährige kennt sich mit Familientraditionen aus: Ihre Familie besitzt den Bauernhof seit dem 16. Jahrhundert.

Getreideanbau, später dann Mais- und Grünland-Felder – das Wetter ist für Landwirte ein wichtiger Faktor bei Aussaat und Erntezeit. Die 50 Milchkuhe, die Agnes Kleine-Weischer alle mit Namen

kennt, können aber auch kühles und frisches Wetter vertragen. Sie dürfen oft auf die Weide.

„Bauernregeln helfen uns aber nicht, auch wenn meine Oma sie manchmal zitiert hat“, sagt Agnes Kleine-Weischer und lacht. Ihre Großeltern hätten das Wetter genau



„Das ist die Berta“: Bäuerin Agnes Kleine-Weischer kennt ihre 50 Milchkuhe alle mit Namen. Die Kuh auf dem kleinen Bild unten heißt übrigens Alma. FOTOS (3): NIEHAUS



Friedel Kleine-Weischer verlässt sich aufs Thermometer.

beobachtet, dabei war die Windrichtung entscheidend. „Die Tiefs kommen ja meistens von Westen, ein stabiles Hoch kann man von Osten erwarten. Für die Ernte brauchte man schon ein paar gute Tage am Stück, weil alles von Hand gemacht wurde.“ Wurde die Zeit knapp, habe man sich gegenseitig geholfen.

Heute verfolgen Bauer Friedel Kleine-Weischer und seine

Frau vor allem die Angaben des Deutschen Wetterdienstes. Und steht gutes Erntewetter an, ist heute ein ganz anderer Faktor entscheidend für den richtigen Termin: „Wann hat der Lohnunternehmer Zeit, mit seinem Häcksler vorbeizukommen?“ Denn wenn das Wetter passt, weiß die Bäuerin, wollen alle gleichzeitig ernten. Eine weitere Hilfe sind die vielen Thermo-

meter und ein Barometer, die an verschiedenen Stellen des Bauernhofs angebracht sind.

Winterruhe

Doch auch wenn Bauernregeln längst nicht mehr die Bedeutung von früher haben, ein wahrer Kern steckt oft drin, wie Agnes Kleine-Weischer erzählt. „Der Januar sollte in der Tat frostig und schneebedeckt sein, denn die

Pflanzen brauchen ihre Winterruhe, um sich dann besser entwickeln zu können.“ Und die Regel „Ein feuchter März ist des Bauern Schmerz“ bewahrheitete sich bei der Aussaat.

Und eigentlich haben Alma, Berta und die anderen Kühe auf ihrer Wiese ja auch sonniges Wetter viel lieber als Regen und Schnee.

Martina Niehaus

Wahrheit oder Humbug? Erläuterungen

OFFENBACH. Vor langer Zeit waren Bauernweisheiten, das was heute der Wetterdienst ist. Heute kann der Deutsche Wetterdienst (DWD) in Offenbach auch im Bezug auf Bauernweisheiten helfen.

Bauernweisheiten können sich auf Wolken, Wetter, Niederschlag, Tiere und Pflanzen beziehen. Der Wahrheitsgehalt schwankt laut DWD-Mitarbeiterin Elisabeth Brunnenbauer: „Wenn es um Wolkenbeobachtungen, Pflanzen oder Wetterveränderungen geht, dann ist der Wahrheitsgehalt höher als bei anderen Bauernweisheiten.“

Geringer werde der Wahrheitsgehalt bei Festtagen. Diese Feiertage werden auch „Lostage“ genannt. „Weisheiten, die auf bestimmten Festtagen beruhen, bewahrheiten sich meistens nicht. Man kann nicht das Wetter an diesem Tag als Auskunft über das Wetter der nächsten Wochen nutzen“, erzählt Brunnenbauer.

Noch schwieriger wird es laut Expertin, wenn Bauernweisheiten in anderen Regionen angewandt werden: Eine Weisheit, die aus den Alpen kommt, kann nicht für die Nordseegebiete gelten. „Was Bauernweisheiten außerdem beeinflusst, sind dauerhafte Wetterveränderungen“, erklärt Brunnenbauer. Beispiel: die Eiseheiligen. Sie sind zwischen dem 12. und 15. Mai in jedem Jahr angesetzt. Doch diese Kälteeinbrüche, die sich hinter den Eiseheiligen verbergen sind laut Expertin zufällig – und mittlerweile sehr viel seltener geworden, sodass es kaum noch das gibt, was man unter Eiseheiligen versteht. Ifs

K&K Philharmoniker und K&K Opernchor am 30. März im Konzerthaus

Die schönsten Opernchöre

Lohengrin, Tannhäuser, Macbeth und Nabucco – was wäre das Musiktheater ohne die großen Choropern? Am 30. März bietet sich im Konzerthaus Dortmund die Gelegenheit, die berühmtesten Passagen an einem Abend zu genießen.

Kugi leitet K&K Ensemble

Die musikalische Leitung liegt dabei in den Händen des Wiener Dirigenten Georg Kugi. Seit 2003 arbeitet er mit diesem Ensemble zusammen – er liebt, lebt und leidet mit den Werken, führt die Sänger und das Orchester brillant zu Höchstleistungen. Am K&K Opernchor unter Chorleiter Vasyl Yatsyniak schätzt Kugi vor allem das außerordentliche Stimmvolumen und Potential.

Produzent dieser Konzertschlüsseltournee ist der Impresario und Dirigent Matthias Georg Kendlinger, Gründer der K&K Philharmoniker und des K&K Opernchores. Wie schon



Dirigent Georg Kugi



K&K Philharmoniker und K&K Opernchor – am 30. März im Konzerthaus Dortmund.

seine „Wiener Johann Strauß Konzert-Gala“, die erst am 18. Januar im Konzerthaus zu erleben war, ist auch diese Klassikreihe enorm erfolgreich.

Die CD-Edition „Die schönsten Opernchöre“ dirigierte Kendlinger selbst. „Va, pensiero“ – ein Ausschnitt daraus – erzielte auf YouTube 2,3 Millionen Klicks. Der komplette Live-Mitschnitt war unter anderem im ZDF-Theaterkanal zu sehen.

Von Verdi bis Wagner

Bei diesem Konzert taucht der Zuhörer ein in die Welt der Meisteropern von

Verdi, Wagner und Mozart, von Nicolai, Smetana und Borodin.

Aus Mozarts „Idomeneo“ wird das unverkennbare „Placido è il mar“ zu hören sein, aus Nicolais „Die lustigen Weiber von Windsor“ der Mondchor und aus Verdis „Macbeth“ das ergreifende „Patria oppressa!“.

Vom Brautchor bis zum Gefangenchor

Wunderbare Orchestersätze wie die Ouvertüre zu „La clemenza di Tito“ werden ebenso zur Aufführung gelangen wie der Brautchor aus „Lohengrin“ und nicht

zuletzt „Va, pensiero“ aus Verdis „Nabucco“. Wer auf Qualität und Genuss setzt, sollte sich rechtzeitig Karten für den 30. März sichern.

KARTEN

KARTEN beim Konzerthaus Dortmund, Service Center der Ruhr Nachrichten, DORTMUNDticket bei DORTMUNDtourismus, bei allen bekannten Vorverkaufsstellen und www.dacapo.at

GRATIS-JUGENDTICKET mitbestellbar bis 18 über die Hotline

Ticket-Hotline 0231/39 81 90 52